

Krippenkonz~~o~~ption



des

kath. Kindergarten
Herrmann-Stift
Kiefernweg 8
97854 Steinfeld

Inhaltsverzeichnis

Adresse Kindergarten	Seite 3
Vorwort	Seite 4
Bild vom Kind	Seite 5
Elternbeiträge	Seite 6
Personal / Zusatzqualifikationen	Seite 8
Schließtage	Seite 8
Entwicklungsphasen	Seite 9
Pädagogische Ziele	Seite 11
Eingewöhnung	Seite 12
Beobachtung und Dokumentation	Seite 12
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite 14
Inklusion	Seite 16
Krankheiten	Seite 16
Tagesablauf	Seite 17
Freispiel	Seite 18
Unsere verschiedenen Bereiche im Gruppenraum	Seite 19
Morgenkreis	Seite 23
Essen und Trinken	Seite 26
Angebote und gezielte Förderung	Seite 28
Schlafen und Ruhephasen	Seite 30
Körperpflege	Seite 32
Elternarbeit	Seite 33
Übergang Krippe / Regelgruppe	Seite 36
Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Entwicklung	Seite 37
Abschließende Worte	Seite 38
Literaturverzeichnis	Seite 39

Allgemeiner Hinweis:

Mangels einer allgemeingültigen Sprachregelung, die die Gleichbehandlung der Geschlechter ermöglicht, benutzen wir durchgehend in unserer Konzeption auch für die Lesbarkeit des Textes die weibliche Form einer Person wie beispielsweise Erzieherin. Es sind jedoch immer beide Geschlechter gemeint und eine Diskriminierung der männlichen Form ist ausgeschlossen.

Wir vom

Kindergarten Steinfeld
Kiefernweg 8
97854 Steinfeld

möchten uns hiermit vorstellen.

Sie erreichen uns telefonisch:

Büro:	09359/1032
Elefantengruppe:	09359/9098601
Dinogruppe:	09359/9098602
Mäusegruppe:	09359/9098603

E-Mail: info@kiga-steinfeld.de oder
 [Claudia.Franz@kiga-steinfeld.de](mailto: Claudia.Franz@kiga-steinfeld.de)

Homepage: www.kiga-steinfeld.de



Liebe Eltern,
Liebe interessierte Leserinnen und Leser,

Wir haben uns entschieden, neben der allgemeinen Konzeption speziell für den Krippenbereich eine eigene Konzeption zu erstellen. Die Arbeit mit unseren Kleinsten setzt eins voraus „Vertrauen der Eltern in die Arbeit der Erzieherinnen“. Da sich unsere kleinsten oft noch nicht äußern können sind wir auf ein enges Vertrauensverhältnis mit den Eltern angewiesen. Nur durch diese Erziehungspartnerschaft kann ein guter Einstieg und eine wundervolle Krippenzeit gelingen. Um die Arbeit in der Krippe transparenter zu machen, wurde die Krippenkonzeption geschrieben. Um dies zu ermöglichen hat das Krippenteam Fortbildungen besucht, Mengen an Fachliteratur studiert seine kreativste Ader entfaltet, Gesetze und Publikationen gelesen und auch digitalen Medien nicht außer Acht gelassen. Entwicklungspsychologische Erkenntnisse, unsere Haltung und unser Bild vom Kind gestalteten die Planung dieser Konzeption.

Jeden Tag füllen unsere U3's unsere Gruppe mit Leben. Auch die pädagogische Arbeit verändert sich täglich. „Unsere“ Konzeption wird mit uns in Bewegung bleiben und mit uns wachsen. Sie soll uns und Sie zum Nachdenken über unsere pädagogischen Grundsätze einladen und Raum zur Weiterentwicklung geben. Immer wieder wird sie überprüft, den Bedürfnissen der Kinder und Familien, pädagogischen und psychologischen Erkenntnissen und den gesetzlichen Bestimmungen angepasst. Doch vor allem, soll Sie allen Beteiligten ein guter und kompetenter Wegbegleiter durch die Krippenzeit sein. Unsere Einrichtung versteht die Krippenkonzeption als einen gemeinsam geschlossenen Vertrag, den wir mit unserer täglichen, pädagogischen Arbeit unterschreiben.

Wir wünschen uns viele interessierte Leserinnen und Leser, die sich die Zeit nehmen, sich mit unserer Krippenkonzeption auseinander zu setzen.

Und nun schicken wir sie in das Abenteuer, unsere Konzeption zu lesen!

Das Kindergartenteam

„Ich wünsche Dir das Glück,
deinem Abenteuerdrang nachgeben zu können,
die Welt mit neuen Augen zu sehen
und um viele Eindrücke bereichert
nach Hause zu kommen.“



Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein Original, ein Geschöpf Gottes, deshalb wollen auch wir den Kindern, die unsere Einrichtung besuchen eine Umgebung bieten, in der das einzelne Kind finden kann, was es braucht. Kinder sind neugierig und wollen die Welt um sich herum entdecken. Neben ihren persönlichen Vorlieben und Interessen begegnen uns die Kinder immer wieder im Alltag mit großer Begeisterung und Offenheit für Neues. Bei uns werden die Kinder in ihren individuellen Entwicklungsprozessen begleitet. Das pädagogische Personal gibt ihnen dabei Sicherheit und Wohlbefinden, Orientierung und Verlässlichkeit. Gemeinschaft ermöglicht Kindern den guten Umgang mit Ihrem eigenen Leben. Die Kinder sollen Freude und Geborgenheit erfahren, ihre Welt entdecken und begreifen lernen, so dass sie durch die Gemeinschaft ihr eigenes Leben bereichern können. Wir respektieren die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten und möchten ihnen die Zeit und den Raum geben, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen und vor allem ihre Selbstständigkeit zu entwickeln.

„Alle Kinder werden allein geboren, aber stets miteinander groß“

Grundlegende Gedanken

Uns liegt das Wohl der uns anvertrauten Kinder sehr am Herzen. Unsere Krippe soll den Kindern die Wärme und Geborgenheit eines Zweiten zu Hause bieten, den Eltern möchten wir als vertrauensvolle Erziehungspartner zur Seite stehen. Unser Anspruch ist es immer wieder neue Maßstäbe zu setzen und nicht stehen zu bleiben in der Arbeit mit „unseren“ Kleinen.

„Kinder unter drei Jahren brauchen eine professionelle Eingewöhnung in die außerfamiliäre Betreuungssituation, sie brauchen festes, ihnen vertrautes Personal, liebevolle Pflege und Zuwendung durch das pädagogische Personal beim Wickeln, An- und Ausziehen, Essen, Einschlafen und Aufwachen, aber auch beim Ankommen und beim Abschied in der Krippe. Kinder unter drei Jahren benötigen altersangemessenes Essen, sie brauchen sorgfältige Hygienemaßnahmen, geeignete Raum – und Materialausstattung sowie sehr gut vorbereitete und dokumentierte Begleitung.“ (vgl. nifbe)

Rolle des Erziehers

Wir Erzieher sind Wegbegleiter der Kinder. Dabei nehmen wir verschiedene Rollen ein. Wir sind Beobachter, Bildungspartner, Spielpartner, Tröster, Zuhörer, Freund und Vorbild. Wir sind für die Kinder verlässliche Bindungspersonen, in der Zeit, in der die Eltern abwesend sind. Deshalb ist es unsere Aufgabe alle Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und darauf einzugehen. Mit Achtsamkeit und Respekt begegnen wir ihnen jeden Tag aufs Neue. Kinder brauchen Erzieherinnen, die sie täglich begleiten, sie annehmen, verstehen und in ihrem Tun bestätigen. Um dies zu ermöglichen, passen wir unsere Arbeit den Entwicklungsphasen der Gruppe und die des einzelnen Kindes immer wieder an und gestalten so, miteinander unseren Alltag. Die Kinder sollen sich geborgen fühlen. Wir versuchen auf jedes Kind einzugehen und ihm das zu geben, was es in seiner aktuellen Situation braucht. Durch das Gefühl des Angenommen- Seins kann es sich selbstbewusst und frei bewegen und seine Persönlichkeit entwickeln. Die Hauptaufgabe von Erziehern in der Krippe liegt darin, die Interaktion der Kinder und das allgemeine Geschehen zu beobachten. In Konfliktsituationen kann durch die pädagogische Fachkraft eine unterstützende Rolle eingenommen werden. Die Erzieherinnen geben kleine Impulse, um die Fähigkeiten der Kinder bestmöglich zu fördern und zu entwickeln

Elternbeiträge

Buchungszeit und Elternbeitrag

Die von den Eltern gebuchte Betreuungszeit wird in der Buchungsvereinbarung für das jeweilige Kindergartenjahr festgelegt.

Die Buchungsvereinbarung ist Grundlage für die Förderung nach dem BayKiBiG.

Ab dem 3. Lebensjahr erhalten die Eltern eine 12monatige staatliche Beitragsentlastung von 100 € mtl. Dieser Elternbeitragszuschuss wird bei der Abrechnung gleich abgezogen.

Für Krippenkinder gibt es ebenfalls die Möglichkeit einer Bezuschussung. Für diese muss von den Eltern ein Antrag gestellt werden. Informationen dazu finden Sie unter folgendem Link: www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld

Es gelten monatlich folgende Beiträge:

Buchungszeiten	Regelgruppe ab Vollendung des 3. Lebensjahres	Kleinkindgruppe und Kinder bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres
1-2 Stunden		140,00€
2-3 Stunden		156,00€
3-4 Stunden	137,00€	173,00€
4-5 Stunden	151,00€	191,00€
5-6 Stunden	166,00€	208,00€
6-7 Stunden	180,00€	226,00€
7-8 Stunden	194,00€	242,00€

Wichtig zu den Buchungen/Elternbeiträgen

Im Elternbeitrag sind enthalten: Getränkegeld, Nikolaus-, bzw. Ostergeschenk, und Geburtstagsgeschenke.

Der Kindergartenbeitrag wird für alle angemeldeten Kinder in 12 Monatsbeiträgen erhoben. Er ist ein Beitrag zu den gesamten Betriebskosten des Kindergartens und deshalb auch während der Schließzeiten, insbesondere im Monat August, bei vorübergehender Schließung oder längerem Fehlen bzw. Krankheit des Kindes zu zahlen.

Beitragsschuldner sind die gesetzlichen Vertreter des Kindes, das den Kindergarten besucht, sowie derjenige, der es zum Besuch des Kindergartens anmeldet.

In besonderen Fällen übernimmt das Jugendamt bzw. das Sozialamt ganz oder teilweise die Kosten für den Besuch der Einrichtung.

Der Beitrag ist in der jeweils festgesetzten Höhe vom Beginn des Monats an zu entrichten, in dem das Kind in die Einrichtung aufgenommen wird. Er ist jeweils im Voraus bis zum 15. des laufenden Monats durch SEPA-Lastschriftverfahren zu zahlen.

Personal / Zusatzqualifikationen

Personal

In unserer Krippe arbeiten zwei Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin mit jeweils unterschiedlicher Stundenzahl.

Zusatzqualifikationen

Wir verstehen unsere Arbeit als ständige "Lehrzeit" - deshalb ist es uns wichtig, immer weiter zu lernen und zu verstehen.

Aus diesem Grund besuchen wir immer wieder Fortbildungen, lesen Fachbücher und stehen im regen Austausch mit anderen Krippenpädagogen.

Eine Mitarbeiterin unserer Krippe hat außerdem die Ausbildung zur zertifizierten Fachkraft für Kinder U3 absolviert.

Schließtage

Die Kindergartenferien werden vom Träger, in Abstimmung mit der Kindergartenleitung und dem Elternbeirat, festgelegt. Den Eltern werden die Schließzeiten rechtzeitig, in der Regel zu Beginn des Kindergartenjahres, mitgeteilt.

In den Pfingst- und Sommerferien besteht die Möglichkeit, das Kind für je 5 Tage im Kindergarten Hausen betreuen zu lassen. Dieses Angebot wurde für berufstätige Eltern eingerichtet, die Betreuung kostet 10 €.

Zusätzliche Schließtage können sich für die Einrichtung oder für einzelne Gruppen, aus Sonderveranstaltungen des Kindergartens, z.B. dem Ausflug der Vorschulkinder sowie Brückentagen, ergeben.

Die Eltern werden rechtzeitig darüber informiert.

Ferien

Weihnachten:	einschließlich hl. Drei König (06.01).
Fasching:	Rosenmontag/Faschingsdienstag
Pfingsten o. Ostern:	eine Woche
Sommerferien:	3 Wochen im August
Brückentage:	meistens 1 Tag im Kindergartenjahr

Entwicklungsphasen der Kinder ab dem ersten Lebensjahr

12 – 24 Monate

Beweglichkeit (Grobmotorik)	Die Kinder können sicher und frei sitzen, ohne sich mit den Händen abzustützen. Sie krabbeln, kriechen oder rutschen. Sie gehen bereits mit Festhalten an Möbeln etc. entlang.
Hand – und Fingerfertigkeit (Feinmotorik)	Die Kinder greifen und halten kleinere Gegenstände zwischen gebeugtem Daumen und gestrecktem Zeigefinger. Sie können mit beiden Händen einen Ball fassen.
Denken	Kinder schauen Dinge, die sie in den Händen halten genau und aufmerksam an. Sie suchen und finden Spielzeug, dass vor ihren Augen versteckt wurde.
Sprechen und Verstehen	Das Kind versteht etwa 50 –100 Wörter und kleine Verbote (nein, nein) sowie Aufforderungen (mache bitte den Mund auf, gib mir doch den Ball) Es spricht deutlich " ba-ba" . "la-la", "ga-ga" und erste Worte wie "Mama" und "Papa" oder etwa "nam-nam" für Essen, "wau-wau" für Hund.
Sozialverhalten	Das Kind nimmt von sich aus Kontakt mit anderen auf und lacht andere an. Es unterscheidet in seinem Verhalten deutlich zwischen vertrauten und fremden Personen.

24 – 36 Monate

Beweglichkeit (Grobmotorik)	Das Kind geht frei und sicher allein.
Hand- und Fingerfertigkeit (Feinmotorik)	Das Kind kritzelt auf Papier. Den Stift hält es dabei meist mit der Faust.
Denken	<p>Das Kind spielt kleine Rollenspiele mit Puppen, Bauklötzen, Spieltieren.</p> <p>Wenn es etwas nicht hat, kann es sich diesen Gegenstand einfach denken oder ein anderer Gegenstand bekommt dessen Bedeutung (" tun- als- ob"-Spiel: Der Schuhkarton wird zum Auto).</p>
Sprechen und Verstehen	<p>Das Kind erkennt und benennt Bilder in einem Bilderbuch und betrachtet diese genau.</p> <p>Es zeigt auf seine Augen, Nase, Ohren, Mund, wenn es danach gefragt wird.</p> <p>Es spricht mindestens 20 Wörter (ohne Mama und Papa): Ball, Licht, und es versteht kleine Anweisungen oder Aufträge, die es kennt (" Gib mir bitte, hol mir bitte)</p> <p>Es beginnt mit Zweiwortsätzen: "Mama spielen", "Niklas müde"</p> <p>Das erste Fragealter beginnt: "Is das?"</p>
Sozialverhalten	<p>Das Kind wünscht und sucht selbst Kontakt zu anderen Kindern.</p> <p>Es kann sich für ca. 15 - 20 Minuten selbst beschäftigen, auch wenn Vater oder Mutter nicht in der Nähe sind.</p> <p>Es versteht einfache Gebote/Verbote und beachtet diese, mehr oder weniger.</p>

Pädagogische Ziele

Grundkompetenzen (BayKiBiG)

Die Kinder in ihren sozialen und emotionalen Kompetenzen, in ihrer Kommunikation, ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen sowie in ihrer Selbstkompetenz stärken. Das sind die grundlegenden Gedanken, die der bayerische Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsplan für die Bildung und Erziehung unter dreijähriger Kinder in den Mittelpunkt zu diesem Thema stellt.

“Meilensteine, die den Alltag der Kinder in der Betreuung begleiten sollen.”

Nutzung von Medien

Von Anfang an bilden Medien heute einen Teil der Lebenswelt der Kinder, die darauf mit großer Neugier und Interesse reagieren. Kinder machen bereits in ihren ersten Lebensjahren auf vielfältige Weise mediale Erfahrungen, ob mit Bilderbüchern, Musik / Hörspiel / CDs/ Toniebox, Telefone / Handys, Fernsehen und Radio. Ihre Kindheit, wie auch ihre weitere Entwicklung wird von Medien geprägt sein. Deshalb ist es umso wichtiger, Kinder schon sehr früh und entwicklungsangemessen in einem verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu stärken und sie dabei zu unterstützen, sich in einer komplexen Medienwelt zurechtzufinden. Eine Grundvoraussetzung für das Verstehen von Medien ist das sogenannte “Symbolverständnis”. In der Interaktion mit einer engen Bezugsperson entwickelt das Kind ca. zum Ende des ersten Lebensjahres die Fähigkeit, sich etwas zeigen zu lassen und anderen etwas zu zeigen (vgl. Fhtenakis u. a.2009, S.67)

Partizipation

Auch in der Arbeit mit unseren Jüngsten, leben wir Partizipation. Schon beim morgendlichen Ankommen, entscheiden sie selbst wie sie uns begrüßen. Sie suchen Lieder und Spiele im Morgenkreis aus, was und wie lange sie etwas spielen, welche Farbe sie für das Bild benutzen wollen, wo sie beim Essen sitzen möchten und neben wem, wer sie wickelt oder ob sie an einem Angebot teilnehmen möchten. So zieht es sich durch den gesamten Alltag in unserer Einrichtung. Die Kinder werden an den Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das der Gemeinschaft betrifft, miteinbezogen. Bei uns in der Krippe findet Partizipation immer komprimierter statt. Die Kinder können mitgestalten, mitbestimmen und mitwirken. Ihre Eigenverantwortung liegt in all ihrem Tun zu Grunde. Beschwerde- und Streitkultur (“ Mario hat mir das...weggenommen” schreien, wenn mir etwas getan wurde) und wie man einzelne Konflikt löst, sind für uns ebenso weitere, wichtige Aspekte von Partizipation.

Eingewöhnung

Das Berliner Eingewöhnungsmodell

Wir arbeiten in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell. In Anlehnung deshalb, da wir jedes Kind als Individuum annehmen und jedes Kind anders mit den verschiedensten Schritten einer Eingewöhnung umgeht. Je nach individuellem Bedürfnis des Kindes wird die Eingewöhnung mit dem Personal in der Krippe abgesprochen. Als Orientierung und Wegweiser haben wir uns für das Berliner Modell der Eingewöhnung entschieden.

Eingewöhnung und Bindung

Wenn Eltern sich entscheiden, ihr Kind außerfamiliär betreuen zu lassen, bedeutet das in der Regel die erste, längere Trennungserfahrung. Wissenschaftler bezeichnen diese Situation als TRANSITION. (vgl. Griebel/Niesel 2004) Für kleine Kinder stellen solche Transitionen in der Regel die Bewältigung des Überganges von der Familie in die Krippe dar. Der Besuch der Krippe bedeutet, sich in einer fremden Welt mit zunächst unbekannten Personen, Strukturen etc. Zurechtfinden müssen. Die Kinder müssen eine Beziehung, zu einer ihnen fremden Betreuungsperson aufbauen und das Zusammensein mit vielen anderen Kindern ist zuerst ebenfalls ungewohnt und neu. Die "Bindungstheorie versteht Bindung als ein gefühlsmäßiges Band, das zwischen dem Kind und seinen Bezugspersonen im Laufe der ersten Lebensmonate entsteht." (Laewen) Beziehungs- und Bindungsaufbau brauchen Zeit. Deshalb ist es in der Eingewöhnungsphase unerlässlich, dass eine vertraute Bindungsperson für mehrere Tage in der Einrichtung mit anwesend ist, um sich dann langsam und nach Absprache mit den Erzieherinnen vom Kind zu lösen und sich aus der Krippe zu verabschieden. Lässt sich das Kind nun trotz Abschiedsschmerz von der Erzieherin trösten und kann anschließend konzentriert ins Spiel finden ist das ein Zeichen für einen gelungenen Beziehungsaufbau.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen und dessen Dokumentation ist die elementarste Alltagsaufgabe der erzieherischen Berufe. Die Beobachtungen und die Ergebnisse daraus, sind die Grundlagen für das erzieherische Handeln. Sie geben Einblick in Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder und sind hilfreich die Qualität der pädagogischen Arbeit festzustellen und weiterzuentwickeln. Es ist oft auch gar

nicht so einfach ein Kind im Alltag und Tagesablauf zu beobachten und die Beobachtung auch noch zu dokumentieren. Viele Ereignisse finden innerhalb kürzester Zeit statt. Doch der Tagesablauf will eingehalten werden und Kinder benötigen Unterstützung bei ihrem Tun, oftmals fehlt da die Zeit das Beobachtete niederzuschreiben. Praktische Beobachtungsverfahren sind meist nicht sofort zur Hand, Ankreuzlisten nicht immer zufriedenstellend. Es müssen immer wieder Zeitfenster im Alltag geschaffen werden, damit alles ordnungsgemäß dokumentiert werden kann. Der Alltag in der Krippe zeigt uns allerdings, dass das nicht immer möglich ist. Urlaub, Stundenanzahl, Erkrankungen und Fortbildungen des Personals verhindern sich mit den Kollegen kontinuierlich zusammenzusetzen. Kinder unter drei Jahren benötigen besonders geschulte, pädagogische Fachkräfte, die sich mit der Entwicklungspsychologie von ihnen besonders gut auskennen. Die Haltung zum Kind ist ein außerordentlich wichtiger Aspekt und das Thema Nähe und Distanz sollte stimmig sein.

Beobachtungsbalk

Unser Beobachtungsbalk ist angelehnt an das Beobachtungsverfahren nach Schlaaf-Kirschner (auf einen Blick) für Kinder unter drei Jahren. ist das Beobachtungsverfahren nach Schlaaf- Kirschner (auf einen Blick) für Kinder unter drei Jahren. „Beobachtung, die genau das beschreibt, was man sieht, ohne Interpretationen und Spekulationen“ Die einzelnen Entwicklungs- und Bildungsbereiche, die in vielen Punkten untergliedert sind, sind auf einem Bogen anhand verschiedener Farben bildlich (Schnecke) dargestellt. So können auch Eltern besser erkennen auf welchem Stand sich ihr Kind aktuell befindet. Die Idee von Schaaf – Kirchner war es ein Beobachtungsverfahren zu entwickeln, ein sogenanntes Visualisierungsverfahren, Entwicklung sollte erkennbar sein. Nicht nur für die Erzieherin, sondern auch für Eltern.

Beobachtungsbogen 2-3 Jahre

Hier wird der Entwicklungsstand eines Kindes im Alter zwischen 2 und 3 Jahren in allen Entwicklungsbereichen ermittelt. Wir haben dazu die Fragen auf die Gegebenheiten in unserer Einrichtung konkretisiert.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir sind immer sehr daran interessiert, uns mit anderen, die sich um das Wohl „unserer“ Kinder kümmern, zu vernetzen. Mit unseren Kooperationspartnern möchten wir unsere Arbeit um weitere Facetten ergänzen. Ist es notwendig, ein Kind speziell und gezielt in Hinblick auf bestimmte Bereiche intensiver zu fördern oder zu unterstützen, sind wir jederzeit zur Hilfestellung bereit. Bei Unklarheiten und Fragen, verweisen wir gerne, auf die in der jeweiligen Angelegenheit spezialisierten Fachdienste oder Therapeuten.

Frühförderung

Frühförderstellen sind für Eltern von Behinderung bedrohten oder entwicklungsauffälligen Kindern da. Die Aufgabe einer Frühförderstelle besteht nicht nur in Therapie und speziellen Förderangeboten, sondern auch darin, dem Kind und der ganzen Familie sinnvolle Lebensperspektiven zu vermitteln.

Logopädie

Die Entwicklung der Sprache ist bei Kindern ein fortlaufender Prozess. Manche Kinder durchleben die einzelnen Phasen schneller, andere langsamer. Wenn Erwachsene bei ihrer Beobachtung ein Sprachproblem feststellen, ist der Kinderarzt der erste Ansprechpartner. Liegen ernsthafte Sprachstörungen vor, besteht logopädischer Handlungsbedarf. Die Logopädie befasst sich mit Störungen der Kommunikationsfähigkeit und versucht diese spielerisch zu beheben.

Ergotherapie

Eines der wichtigsten Arbeitsgebiete der Ergotherapie ist die Behandlung entwicklungsverzögerter Kinder, die sozial, kognitiv oder motorisch „hinterherhinken“. Kinder, die zum Beispiel Probleme haben Roller zu fahren, Treppen zu steigen oder etwas Bestimmtes zu malen.

Physiotherapie

Diese Therapie steht für Kinder zur Verfügung, deren Bewegung aus muskulären und neurologischen Ursachen eingeschränkt ist. Sie beinhaltet Übungen die explizit auf die Verbesserung der körperlichen Beweglichkeit ausgerichtet sind.

Kinderarzt

Er befasst sich mit der Erkennung, Behandlung und Nachsorge aller körperlichen, psychischen und psychosomatischen Erkrankungen von Säuglingen, Kleinkinder, Kindern und Jugendlichen.

Jugendamt / Sozialamt

Das Jugendamt unterstützt Eltern und Erziehungsberechtigte bei der Erziehung, Betreuung und Bildung von Kindern und Jugendlichen. Dabei setzt es auf vorbeugende, familienunterstützende Angebote, die dazu beitragen, positive Lebensbedingungen zu schaffen. An das Jugendamt kann sich jeder wenden der in der Erziehung, Hilfe und Unterstützung braucht.

Sozialamt ist der umgangssprachliche Begriff für verschiedene Behörden, die für bestimmte Sozialleistungen zuständig sind.

Förderzentren / weitere Fachdienste

Sie betreuen Kinder, die wegen einer bestehenden oder bedrohenden Behinderung auf sonderpädagogische Unterstützung angewiesen sind. Diese werden durch individuell, angepasste Maßnahmen unterstützt. Spezielle Fachdienst sichern die Betreuung und Hilfen für diese Kinder.

Inklusion

Eine gemeinsame Erziehung, Förderung und Begleitung von Kindern mit und ohne besonderen Förderbedarf ermöglicht es, untereinander vielfältige Kompetenzen zu entwickeln.

Hierbei ist uns im Sinne der Inklusion die Gleichwertigkeit jedes Kindes sehr wichtig. Grundsätzlich betreuen wir auch Kinder die eines erhöhten Förder-, und Betreuungsaufwand bedürfen. Ob eine Aufnahme eines Kindes mit einem sogenannten erhöhten Bedarf erfolgen kann, ist eine Einzelfallentscheidung, die sorgfältig von allen Beteiligten abgewogen wird, damit alle von uns betreuten Kinder weiterhin in ihrer Individualität gesehen und gefördert werden können.

Krankheiten

Hausregeln: Kranke Kinder

Kranke Kinder dürfen eine Kita nicht besuchen – sie gehören nach Hause.
Dies gilt selbstverständlich auch für unsere Einrichtung.



Quelle: DGUV

Bei einer Erkrankung ihres Kindes an einer ansteckenden Krankheit ist die Krippe umgehend zu benachrichtigen. Siehe auch Merkblatt Anlage 4 des Bildungs- und Betreuungsvertrages.

Unser Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf, der den Kindern Orientierung und Halt gibt, ist im U-3- Bereich besonders wichtig, weil Kinder in diesem Alter Zeiträume noch nicht abschätzen können.

Unser Tagesablauf gestaltet sich folgendermaßen:

- ♥ 7.15 Uhr - 8.45 Uhr Bringzeit /Begrüßung
- ♥ Freispiel
 - im Freispiel integriert:
 - Sing, - und Spielkreise
 - Kreativangebote
 - Bewegungsangebote
 - Spielerische Förderung der Feinmotorik
 - Förderung einzelner Kinder
 - Bücher vorlesen, Bildbetrachtungen
 - ♥ gemeinsames Frühstück
 - ♥ Freispiel und Wickelzeit
 - ♥ Evtl. Zeit für die Turnhalle, Zeit im Freien oder Abschlusskreis
 - ♥ 12.30 Uhr - 13.00 Uhr 1. Abholzeit
 - ♥ Mittagessen (bei Bedarf)
 - ♥ Ruhezeit
 - ♥ Freispiel
 - ♥ 14.30 Uhr - 15.00 Uhr 2. Abholzeit

Bringzeit / Begrüßung

Die Bringzeit mit einer individuellen Begrüßung ist in der Krippe von zentraler Bedeutung. Deshalb ist die Mäusegruppe auch die „Auffanggruppe“ für alle Kinder des Kindergartens. So kommt jedes Krippenkind jeden Tag, egal ob schon um 7.15 Uhr oder erst um 8.45 Uhr bei uns in seinem Gruppenraum mit einer Erzieherin der Mäusegruppe an. Es wird so von einer direkten Bezugsperson herzlich und individuell begrüßt, was besonders im U-3-Bereich ganz wichtig für eine gute Ablösung und starke Bindung zur Erzieherin ist. Diese herzliche und individuelle Begrüßung kann folgendermaßen aussehen z.B. mit einem kurzen Tür- und Angelgespräch über die Nacht und den Morgen des Kindes, einem einladenden Lächeln, offenen Armen, dem Lieblingsspielzeug. Somit soll ein positiver Abschied von der Person, die das Kind bringt und ein liebevoller, individueller Einstieg in den Tag erfolgen, der sehr wichtig für das einzelne Kind ist und ihm Kontinuität und Sicherheit gibt.

Freispiel

Die Freispielzeit ist die Zeit und Situation in der Krippe, in der das Kind

- in möglichst freier Selbstbestimmung seine Tätigkeit wählen und spontan aufbrechenden Spielbedürfnissen nachgehen kann
- den Spielort selbst wählen kann
- allein oder mit Spielpartnern spielen kann
- den Spielverlauf bestimmen kann
- die Spieldauer bestimmen kann
- die Intensität und das Tempo bestimmen kann
- sich dem Tun hingeben oder sich selbst eine Aufgabe stellen kann
- unabhängig was und mit wem es etwas tut in die Kindergruppe einbezogen ist.

Bedeutung des Freispiels für Ein – bis Dreijährige Kinder

Das Spielverhalten von U-3 Kindern unterscheidet sich erheblich von dem eines Kindergartenkindes:

Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr beschäftigen sich mit ihrem Körper oder Gegenständen. Sie lernen ihren Körper kennen, probieren seinen Funktionen aus, üben Bewegungen und entdecken Neues bei sich und ihrer Umwelt. Sie haben Freude am völlig zweckfreien Spiel, welches man in diesem Alter auch Funktionsspiel nennt.

Ab einem Jahr entwickelt sich dann das sog. Fiktionsspiel. Das Kind spielt fantasievoll mit verschiedensten Gegenständen, die es auch umfunktioniert z.B. ist die Karotte ein Mikrofon oder Bohrer. Es setzt sich mit seiner Umwelt auseinander, nimmt sehr viel wahr und ahmt Gesehenes nach. Die Sprache und das Sozialverhalten entwickeln sich dabei weiter.

Ab zwei Jahren beginnt das sog. Gestaltungs-/Konstruktionsspiel. Es ist ein reiferes Funktionsspiel, eine Aufbauform. Das Kind konstruiert, schafft etwas Neues mit Gegenständen, Bewegungen, Stimme oder Klang (Turmbau, Tanz, Lied, usw.) In diesem Alter wird das Kind aktiv, beobachtet, nimmt bewusst wahr und setzt im Spiel sozusagen die Theorie in die Praxis um, reagiert, erkennt Zusammenhänge und beginnt vernetzt zu denken. Es lernt seine Fähigkeiten und Grenzen kennen, erfährt Regeln (z.B. Bauregeln), Ordnung (Vorgehensweise) und Struktur.

Im U-3-Bereich steht das Einzelspiel im Vordergrund. In der Regel beginnt das Miteinander spielen bzw. das sog. Rollenspiel erst im Kindergartenalter so um die drei Jahre. Beim sog. Rollenspiel spielen die Kinder gemeinsam und schlüpfen dabei in verschiedene Rollen z.B. Vater, Mutter, Kind, Haustier, Arbeiter, usw... Das Spiel ist für das Krippenkind seine tägliche „Arbeit“. Es entwickelt durch und mit Spielen seine Fertigkeiten, macht Erfahrungen und verarbeitet Erfahrungen damit. Das selbstbestimmte, freie Spiel ist wichtig für die ganze Entwicklung des Kindes in allen relevanten Entwicklungsbereichen. Es bietet die Grundlage für eine positive Entwicklung.

Unsere verschiedenen Bereiche im Gruppenraum:

Tobe Ecke

Bewegung ist für alle Kinder sehr wichtig! In der Entwicklung der Grobmotorik sind im Alter zwischen 1 und 3 Jahren viele „Meilensteine“ zu bewältigen (siehe 3. In der Konzeption). Deshalb haben wir in unserem Gruppenraum eine „Bewegungsbaustelle“. Dieser Spielbereich ist unseren U-3-Kindern immer zugänglich (nicht nur einmal in der Woche zum Turnen). Diese Turn- und Bewegungsecke bietet viele Möglichkeiten zum Ausprobieren, Erlernen und Vertiefen von grobmotorischen Fähigkeiten. In unsere Bewegungsbaustelle stehen den Krippenkindern große Softbausteine in verschiedenen Größen, Farben und Formen zum Turnen und (Um-)Gestalten zur Verfügung. Die verschiedenen Elemente können einzeln oder in Verbindung „bespielt“ werden. So entstehen z.B. Rutschen, Treppen, Wippen, Balancestrecken, Tunnel, u.a. – der Fantasie der Kinder sind keine Grenzen gesetzt. Manchmal entsteht sogar schon ein kleines Rollenspiel der älteren Kinder. Die Matten, mit denen die Bewegungsbaustelle ausgestattet ist, sind zum einen Fallschutz, zum anderen Turngerät z.B. zum Purzelbaum machen, hüpfen oder einfach auch 'mal zum Ausruhen. So erlebt das Kind bei uns in der Bewegungsbaustelle Bewegung und Kreativität, hat aber auch die Möglichkeit, sich in einer anderen Ecke des Bereiches auszuruhen – ganz selbstbestimmt und frei kann es seinen individuellen Bedürfnissen nachkommen.

Spielküche

Kinder lieben es zu kochen, zu backen, zu spielen. Am liebsten würden sie Mama und Papa jeden Tag in der Küche helfen. Liebend gerne schlüpfen sie in unterschiedliche Rollen und Erproben so die Erwachsenenwelt. Es ist wichtig den Kindern diese Möglichkeit in der Krippe zu geben. In unserer Kinderküche können die Kleinen mit viel Spaß und Kreativität leckeres Essen kochen, backen, spülen, etc. und andere Kinder und die Erzieherin verwöhnen. Mit zwei Kochplatten, einer Spüle, einem Ofen und Schränken ist die Küche von „Mama“ hier bei uns in der Krippe hervorragend nachgestellt. Mit Spieltöpfen, -geschirr, -besteck und -essen wie Obst und Gemüse oder auch Spielsteine, die zu diversen leckeren Speisen kreativ umformuliert werden (siehe Fiktionsspiel), können die Kinder sich als Köchin oder Bedienung erproben und gleichzeitig dem Bedürfnis nach spielen nachkommen („spielen als ob“). Nicht unerheblich dabei ist, dass sie ihre Feinmotorik und ihr Geschick dabei trainieren z. B. beim Rühren im Topf, so dass nichts herausfällt, beim Servieren, usw.

Fahrzeuge im Innenbereich

Um dem Bedürfnis nach Bewegung gerecht zu werden, gibt es bei uns neben der „Bewegungsbaustelle“ auch diverse Fahrzeuge wie z.B. unseren Rollkäfer. Die Kinder können sich damit frei im Gruppenraum bewegen und trainieren neben der Grobmotorik – Fahren des Fahrzeuges mit Händen und Füßen – auch das Sozialverhalten – Rücksichtnahme auf andere Kinder, nicht jeden umfahren, sich ggf. zu entschuldigen, usw. – und die Wertschätzung – Umgang mit Fahrzeugen.

Spielekisten und deren Inhalt

Kinder sind neugierig und kreativ! Diesem Bedürfnis kommen die Kinder bei uns u.a. mit unseren diversen Spielesachen nach. Sie sind gefüllt mit verschiedenen Spielsachen für unsere Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren. Ganz individuell nach ihrem Alter und Entwicklungsstand können sich die Kinder mit den Spielsachen frei und selbstbestimmt beschäftigen, sie erkunden, entdecken und damit spielen. Der Inhalt der Kisten wird regelmäßig ausgetauscht, um so immer wieder neue Anregungen zu schaffen. Beim Austausch achten wir auf die momentanen Vorlieben und Bedürfnisse der Kinder und ihren Entwicklungsstand, damit jedes einzelne Kind bestmöglich selbstbestimmt und individuell spielen und somit auch lernen kann:

So laden Puppen, Schnuller, Decken usw. zum Mutter-/Vaterspiel ein. Dieses ist bei den jüngeren Krippenkindern überwiegend noch ein Einzelspiel, bei den

älteren Kindern entwickelt sich auch schon dass ein oder andere gemeinsame Rollenspiel (siehe Rollenspiel). Die Kinder, die ein Geschwisterchen haben oder bekommen können mit unseren „Babys“ auch sehr gut ihre (neue)Rolle erproben. Mit verschiedenen Bällen können die Kleinen kreativ werden und ihre Grobmotorik auf spielerische Weise trainieren.

Diverse Kuscheltiere sind zum Kuscheln und Ausruhen vorhanden, laden jedoch auch zum kreativen Spielen ein.

Mit unseren Magnetteilen können die Kinder kreativ werden, bauen, ihre Feinmotorik trainieren und erste physikalische Erfahrungen sammeln und experimentieren.

In unseren Kisten laden Fühlwürfel, Spielzeug mit Tasten, Musik, Dingen, die „herauskommen“ usw. vor allem die jüngeren Krippenkinder zum ganzheitlichen, sinnlichen Wahrnehmen und Entdecken ein.

Verschiedene Kinderwerkzeuge wie Säge, Zange, usw. stehen zum Experimentieren und Werkeln jederzeit zur Verfügung.

Des Weiteren haben wir viele Spielfahrzeuge wie Bagger, Betonmischer, ... mit denen man kreativ werden kann – wer will nicht gerne 'mal zu „Bob der Baumeister“ werden?

Natürlich darf es in der Krippe nicht an Lego- und verschiedenen Bausteinen fehlen, die nach Herzenslust zusammengebaut, nebeneinandergestellt oder als Essen genutzt werden, usw. (siehe Gestaltungs-/Konstruktionsspiel).

Bilderbücher

In unserem Gruppenraum können sich die Kinder jederzeit Bücher anschauen oder sie sich vorlesen lassen, denn „Bücher zeigen Kindern die Welt“! Wir tauschen die Bücher regelmäßig aus und achten hierbei auch auf passende Inhalte zu unseren Themen (z. B. Weihnachten, Ostern).

Pappbilderbücher

Pappbilderbücher sind für Kinderhände gemacht! Sie geben auch schon den ganz kleinen Kindern die Möglichkeit durch ihr robustes Material alleine und selbstbestimmt mit ihnen die Welt zu entdecken. In verschiedenen Pappbilderbüchern mit unterschiedlichen Aufmachungen und Entdeckungsmöglichkeiten lernen unsere Kleinen bei uns viele spannende Themen kennen. Für die ganz jungen 1-Jährigen ist es oft nur ein Bild – und schon ist ein Wort gelernt!

Die Älteren sind ganz begeistert in einem Wimmelbuch Sachen zu entdecken oder gezielt zu suchen. Religiöse Bücher stehen stets situativ z.B. in der Advents- und

Weihnachtszeit zur Verfügung aber auch „zeitlose“ Bibelgeschichten laden jederzeit zum Anschauen ein. ... und jedes Kind genießt es, wenn es gemütlich mit anderen zusammensitzt und ein Buch gemeinsam mit seinen Freunden entdecken und betrachten kann oder ganz kuschelig von einer Erzieherin vorgelesen bekommt.

Kinesthetic-Sand

Kinder lieben es mit den Händen sinnliche, taktile Erfahrungen zu machen wie zu buddeln, zu matschen, zu kneten usw.

Unser „Kinesthetic-Sand“ kommt diesem Bedürfnis in ganz besondere Weise nach! Es ist sehr weicher Sand, der jedoch nicht körnig ist, sondern eher einer Masse wie Knete gleichkommt.

Folgendes Material nutzen wir im Freispiel zusätzlich

- Bastelmanmaterial und Utensilien

Für das Freispiel stehen den Kindern stets Papier, Stifte und Scheren zur Verfügung. Dabei achten wir natürlich bei den Stiften auf ungiftige Farben und Scheren aus Plastik, die nur Papier schneiden und somit ganz ohne Hilfe von den Kindern ausprobiert und benutzt werden können.

- Montessorimaterial und Spielzeug zur Förderung der Feinmotorik

„Hilf' mir es selbst zu tun.“ Dieser Satz von Maria Montessori stellt dabei die Selbstbestimmung und die natürliche Neugierde nach Entdecken, Erleben und Lernen in den Mittelpunkt. Bei uns hat das Kind die Möglichkeit in unserer Großen Ecke diesem Bedürfnis nachzukommen. Es gibt bei uns viele verschiedenen Möglichkeiten Dinge kennenzulernen und zu erproben, die für den Alltag jedes einzelnen Kinders von Bedeutung sind:

So gibt es z.B. Dosen, in die Kinder je nach Deckelöffnung Knöpfe, kleine Bälle, etc. hineinstecken können.

- Montessorimaterial/Alltagsbewältigung und Spielzeug zur Förderung der Feinmotorik.

(Holz-) Steine in verschiedenen Formen können in Öffnungen hineingesteckt werden, die für die jeweilige Form passend sind.

Es gibt Motorik Schleifen, die die Fingerfertigkeit trainieren. Ebenso haben wir einen Kreisel, der durch gezieltes Drücken verschiedene Funktionen abrufen kann wie z. B. sich drehen, Lieder spielen, u.v.m...

Eine „Blumenwiese“ lädt zum zu- und aufdrehen von bunten Deckeln ein, was die Kinder in ihrem Alltag täglich anwenden müssen.

- Puzzles

Puzzle faszinieren und begeistern Kinder in jedem Alter. Auch bei uns in der Krippe gibt es viele verschiedene Puzzle. Je nach Alter und Entwicklungsstand können die Kinder bei uns zwischen folgenden Puzzles wählen:

- ♥ einfache Holzsetzpuzzle mit wenigen großen Teilen
- ♥ komplexere Holzsetzpuzzle mit mehreren, zum Teil auch etwas kleineren Teilen
- ♥ und Puzzle aus Holz oder Pappe mit „richtigen“ Puzzleteilen.

Puzzle trainieren die Feinmotorik (besonders Holzsetzpuzzle mit „Griff“ zum besseren Anfassen) und entwickeln das logische Denken weiter (zum Puzzeln ist es hilfreich eine Strategie zu entwickeln z.B. Dinge zu drehen, damit sie z.B. auf der Straße unten fahren können oder bei „richtigen“ Puzzeln mit dem Rand zu beginnen oder auf Farben zu achten).

- Spiele

Verschiedene Spiele vom Würfelspiel über Farbspiele bis hin zu logischen Denkspielen ist bei uns alles zu finden und zu entdecken. Erstmal alleine zum Ausprobieren oder gemeinsam mit einem anderen Kind können sich die „Großen“ so an Regel- und Gemeinschaftsspiele herantasten. Sie beginnen so miteinander zu spielen und auch in die Rolle des Gewinners oder Verlierers zu schlüpfen und lernen die jeweilige Position zu akzeptieren. Das Material wird auch im Freispiel genutzt und an einem vom Erzieher betreuten Tisch immer wieder im Alltag auch den jüngeren Kindern angeboten.

Morgenkreis

In der Regel treffen sich alle „Mäuse“ zu einem gemeinsamen Einstieg in den Krippentag. Der Morgenkreis ist situativ, d.h. er ist täglich dem Ist-Stand der Gruppe angepasst. Den Rahmen dafür schaffen wir mit dem gemeinsamen Herrichten unseres Morgenkreises was bedeutet, dass sich jedes Kind ein Sitzkissen holt und wir uns zusammen auf unserer Matte versammeln. Die Morgenkreisdauer bewegt sich zwischen 5 Minuten und maximal 20 Minuten, je nach Konzentration und Motivation der Kinder. Inhaltlich verläuft unser Morgenkreis so: Wir beginnen mit dem Öffnen unseres „Morgenkreiskoffers“, bei dem jeweils ein Kind helfen darf. In unserem Koffer befinden sich verschiedene Instrumente, die sich jedes Kind für unsere anschließende rhythmisch/musikalische Begrüßung täglich neu aussuchen darf. Anschließend singen wir Lieder, spielen Fingerspiele/Bewegungsspiele oder entdecken ein Geschichtensäckchen, ein Bilderbuch oder Ähnliches, welches ebenfalls im Koffer versteckt ist und von einem oder mehreren Kindern hervorgeholt wird.

Geschichtensäckchen

Eine Methode in unserem Morgenkreis ist das sog. „Geschichtensäckchen“ Ein Geschichtensäckchen ist ein Stoffsäckchen. Darin befindet sich eine Geschichte, eine Geschichtendecke als Spielfläche, ggf. einzelne Aktionsspielräume wie z.B. Seen, Berge, usw. und Spielmaterialien und Figuren zum Aufstellen und Spielen der Geschichte. Das Geschichtensäckchen ermöglicht Spracherwerb auf sehr lustvolle und interaktive Weise und mit allen Sinnen. Die Handlung wird nicht nur gehört, sondern visuell, emotional und kindgemäß erlebt. Die Sprachförderung mit Hilfe der Geschichten in dem Säckchen geschieht im sprachbegleitenden Spiel:

- durch die Verknüpfung von Wort/Sprache und visueller Handlung
- durch die Zuordnung/Verbindung von Gegenstand und Wort/Begriff
- durch einfache Aussagen in einfachen Sätzen
- und im Erzählen und Erleben überschaubarer Aktionen aus dem Alltag.

Beim Arbeiten mit dem Geschichtensäckchen kann bei uns jedes Kind, egal ob gerade erst eins geworden oder schon fast drei Jahre alt seinem Entwicklungsstand entsprechend mitarbeiten und sich weiterentwickeln. Z.B. können jüngere Kinder die Figuren herausholen, einzelne Worte lernen und nachsprechen, Bewegungen mitmachen usw. Die älteren Kinder können sogar schon in die Rolle der Erzieherin schlüpfen und nach ein paar Tagen der Einführung eines Geschichtensäckchens dieses selbst den anderen Kindern präsentieren und so neben Sprache, Gedächtnis usw. ganz viel Selbstbewusstsein, Mut und Stolz entwickeln.

Lieder / Spiellieder

Lieder und Spiellieder sind eine wunderschöne Methode Kinder ganzheitlich anzusprechen. Das gemeinsame Singen fördert den Gemeinschaftssinn – wenn alle singen, klingt es besonders schön. Es dient der Vermittlung von Lerninhalten auf angenehme Weise, weil man sich durch eine Melodie – einen „Ohrwurm“ – leichter Dinge merken kann. Die Sprachentwicklung wird gefördert und Wortschatz vermittelt. Das Rhythmusgefühl und die Bewegung können eingebracht und geschult werden.

Fingerspiele

Auch Fingerspiele sind eine Methode, die das Kind mit seinen verschiedenen Sinnen anspricht, aber auch anspruchsvoll ist, da Bewegung und Sprache direkt miteinander harmonieren müssen. Das feinmotorische Geschick, besonders die Fingerfertigkeit und die Kreativität werden geschult, indem die Kinder Dinge oder Abläufe mit den Fingern nachspielen. Die Sprache begleitet dabei die Handlung und umgekehrt. Durch meist rhythmisches und betontes Sprechen ist eine gewisse „Melodie“ im Spiel.

Bewegungsspiele

Je mehr Kinder ganzheitlich angesprochen werden, umso besser und umfangreicher merken sie sich etwas. Auch Bewegungsspiele wollen das ganzheitliche Lernen unterstützen. Was der Name schon verrät, ist dabei Programm: die Bewegung und das Spiel stehen im Mittelpunkt. Die Kinder haben den Morgenkreisraum bzw. den ganzen Gruppenraum für das Bewegungsspiel zur Verfügung. Es wird von Sprache und meist Melodie begleitet und macht somit Körper und Geist fit. Die Kinder können für sich alleine das Spiel „nebeneinander“ spielen oder auch als Rollenspiel mit der Gruppe. Die Freude an Bewegung, Spiel und Inhalt steht für die Kinder im Vordergrund – das Lernen passiert dabei spielerisch „nebenbei“.

Bilderbücher

Im Freispiel sind unsere Bilderbücher frei zugänglich und können jederzeit angeschaut und vorgelesen werden. Im Morgenkreis sucht die Erzieherin gezielt ein Bilderbuch aus, welches der momentanen Situation der Kindergruppe angemessen ist wie z.B. jahreszeitlich, ein Tier, welches momentan großes Interesse weckt oder die Situation, dass jemand ein Geschwisterchen bekommt, usw. Bilderbücher fördern die Sprachentwicklung – der im Krippenalter besonders viel Bedeutung zu kommt – und die Fantasie. Sie erklären neue Dinge, vertiefen gemachte Erfahrungen und bereits Gelerntes und regen die Fantasie an. In der Krippe sind die Texte kurz und prägnant und vermitteln so den Kindern in leicht verständlicher Form ihrem Alter angemessenen Wortschatz bzw. vertiefen und erweitern ihn.

Religiöse Geschichte

Wir sind eine katholische Einrichtung und legen deshalb ein besonderes Augenmerk auf die religiöse Erziehung. Im täglichen Miteinander achten und schätzen wir unsere Mitmenschen und pflegen einen guten, liebevollen und wertschätzenden Umgang miteinander – nach dem Vorbild Jesu. Um den Kindern den Glauben und Jesus nahezubringen, wollen wir neben unserem Vorbild den Kindern gegenüber im Alltag, den Kindern auch anhand von religiösen Geschichten (von Gott, Jesus, Heiligen und dem Kirchenjahr) Gottes Liebe und Wirken erlebbar machen. Bei den ganz Kleinen ist das oft noch nicht so einfach, deshalb stellen wir vor allem „St. Martin“, „St. Nikolaus“, das Weihnachtsfest (Jesus Geburt) in der Krippe als religiöse Geschichten in den Mittelpunkt und versuchen durch das tägliche gemeinsame Beten vor dem Frühstück immer wieder religiöse Elemente in unseren Alltag einfließen zu lassen.

Essen und Trinken

Gemeinsame Mahlzeiten

Gemeinsame Mahlzeiten schaffen Verbundenheit und ein Gemeinschaftsgefühl – „Beim zusammen Essen schmeckt es besser!“ Auch wir frühstücken in der Krippe zusammen. Dabei berücksichtigen wir stets das einzelne Kind mit seinen Erfahrungen, Vorlieben und Gewohnheiten, richten unsren Blick jedoch auch ganz besonders auf die Gruppe. Wir legen Wert auf Tischregeln und ein gutes Miteinander.

Hierfür gibt eine klare Essensstruktur Halt und Sicherheit:

Das gemeinsame Essen beginnt damit, dass jedes Kind seine Tasche und sein Trinkgefäß holt und sich einen Platz am Esstisch aussucht. Ein Kind darf nun mit dem Gebetswürfel würfeln, wir beten gemeinsam und wünschen uns anschließend einen guten Appetit. Jetzt packt jedes Kind seine Brotzeit selbstständig aus bzw. bekommt ggf. Hilfe. Wir essen gemeinsam und orientieren uns an den Tischregeln wie z.B. über der Brotzeitbox essen, sitzen bleiben, u.ä. Wenn die meisten fertig sind, dürfen die fertigen Kinder einpacken. Dann werden die Hände gewaschen. Zum Schluss räumt jedes Kind sein Trinkgefäß und seine Tasche wieder auf.

Geburtstagsfeier

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein ganz Besonderer Tag im Jahr. Auch wir wollen dem Geburtstagskind einen besonderen Platz an diesem Tag geben, es in den Mittelpunkt stellen:

- ♥ wer mag darf eine Krone aufsetzen
- ♥ die Geburtstagskerzen werden angezündet
- ♥ wir singen ein Geburtstagslied
- ♥ das Geburtstagskind darf den Gebetswürfel würfeln
- ♥ natürlich gibt es auch ein Geschenk!

Die Geburtstagsfeier findet im Rahmen des gemeinsamen Frühstücks statt, nachdem alle Kinder gemeinsam am Tisch Platz genommen haben.

Nach dem gemeinsamen Essen darf das Geburtstagskind zu jedem Kind hingehen und ihm eine verpackte Süßigkeit wie z.B. ein Schoko Bon oder Gummibärenpäckchen austeilten, welches die Kinder mit nach Hause nehmen dürfen

Trinkstation

In unserer Krippe gibt es die sog. „Trinkstation“. Jedes Kind bringt täglich von zuhause (mit Namen beschriftet) einen Becher oder eine Trinkflasche mit, die geschlossen ist. Nach Bedarf befüllen wir die Gefäße mit stillem Mineralwasser. Die Trinkstation ist ein Platz auf unserer Küchenzeile. Die Trinkgefäße stehen dort auf Kinderhöhe und somit hat jedes Kind die Möglichkeit selbstständig zu trinken, wenn es im Tagesverlauf Durst hat. Zum gemeinsamen Essen holen sich die Mäusekinder (möglichst) eigenverantwortlich ihre Trinkgefäße mit an den Esstisch und räumen sie nach dem Essen wieder auf die Trinkstation. Im Tagesverlauf bieten wir den Kindern immer wieder Trinkpausen an, um so die Kinder ans Trinken zu erinnern.

Mittagessen

Bei uns besteht die Möglichkeit mittags eine Mahlzeit einzunehmen. Das Essen wird jedoch nicht von uns zur Verfügung gestellt und es ist auch nicht möglich etwas in der Mikrowelle zu erwärmen – gewisse Vorschriften für den U-3-Bereich verbieten das. Wenn Ihr Kind etwas essen möchte, sprechen Sie uns bitte an und geben Sie Ihm eine zweite Brotzeit oder das Mittagessen im Thermobehälter mit.

Angebote, gezielte Förderung

Neben dem Freispiel führen wir in der Krippe auch verschiedenste gezielte Angebote durch, d.h. Angebote, die speziell von einer Erzieherin vorbereitet und angeleitet werden und individuell auf den Entwicklungsstand der einzelnen Kinder abgestimmt sind. Neben eines Förderschwerpunktes, wie z.B. der Grobmotorik werden bei jedem gezielten Angebot natürlich auch die anderen Bereiche angesprochen. Es ist stets eine Vernetzung der unterschiedlichen Schwerpunkte für ein ganzheitliches, nachhaltiges Lernen von zentraler Bedeutung.

Förderung der Grobmotorik

Gezielte grobmotorische Angebote bei uns in der Krippe sind:

- regelmäßige Besuche der Turnhalle,
- gezielte Bewegungsspiele im Freispiel,

Förderung der Feinmotorik

Gezielte feinmotorische Angebote bei uns in der Krippe sind:

- gezieltes „Spielen“ mit einzelnen Kindern z.B. Puzzle, Montessorimaterial usw.
- gezieltes „Spielen“ in der Kinderküche z.B. Kind kocht gezielt für die Erzieherin, wählt Geschirr gezielt aus

Förderung der Literacy

Gezielte Angebote aus dem Bereich „Literacy“ (hierbei geht es um Kompetenzen u.a. wie Vertrautheit mit Büchern, Textverständnis, Sinnverständnis) bei uns in der Krippe sind gezielte Bilderbuchbetrachtungen, die die Erzieherin mit einem oder mehreren Kindern im Rahmen des Freispiels durchführt

Förderung der Sprache und Kommunikation

Gezielte Angebote zu Sprache und Kommunikation bei uns in der Krippe sind:

- Gespräche mit dem einzelnen Kind z.B. mit Hilfe eines Bilderbuches oder durch Dinge oder Ereignisse, die greifbar für das jeweilige Kind sind
- Gruppengespräche im Alltag und im Morgenkreis

Angebote zur Förderung der Kreativität

Malen

- freies, begleitetes Malen mit gemeinsamem Gespräch während bzw. nach dem Malen z.B. über Farben, Formen, Inhalt, gezieltes Loben
- gezieltes Malen mit begleitendem Gespräch, ggf. Schwungübungen in der Luft oder Vormachen der Erzieherin

Schneiden

- freies, begleitetes Schneiden mit Hilfestellung zur Selbsthilfe
- gezieltes Schneiden auf der Linie, Schablonenarbeit, ggf. mit der Helferschere

Kleben

- freies, begleitetes Kleben mit Hilfestellung zur Selbsthilfe
- gezieltes Kleben bei Klebeübungen oder beim gezielten Basteln

Bewegungsangebote

Dem wichtigen Bedürfnis der Krippenkinder nach Bewegung kommen wir in unserer stets freizugänglichen Bewegungsbaustelle in unserem Gruppenraum nach. Des Weiteren haben wir auch noch andere spannende Bereiche bei uns im Kindergarten, die den Kindern die Möglichkeit bieten sich in vielfältiger Weise zu bewegen.

Turnhalle

Die Mäusegruppe hat stets die Möglichkeit die gemeinsame Turnhalle des Kindergartens zu nutzen. Die Größe lädt zum Rennen und Toben – einfach zum großräumigen Bewegen ein. Hinzu kommen noch die vielfältigen Turngeräte und Materialien wie z.B. Klettergerüst, div. Fahrzeuge, versch. Bälle, Reifen, Kullerkreisel oder Fallschirm usw. Dadurch kommen wir dem Bewegungsdrang der Kleinsten nach. Wir erweitern ihre Kreativität mit neuen Materialien und eröffnen den Kindern schon einen Raum, der sie auf ihre Kindergartenzeit vorbereitet, sie hineinwachsen lässt. So werden schon in der Krippe gemeinsame Anknüpfungspunkte und Treffen mit den Kindergartenkindern ermöglicht wie z.B. gemeinsame Faschingsveranstaltungen, offene Gruppen im Kindergarten u.Ä.

vordere Freifläche

Die Freifläche vor unserem Gruppenraum erweitert unsere Spielbereiche um einen zusätzlichen Bewegungsraum – der sogar an der frischen Luft liegt. An warmen Tagen und wenn es sich im Tagesablauf anbietet, wird der Platz vor unserem Gruppenraum zum zusätzlichen Spielplatz.

Mehrere Tischgruppen laden zum Spielen, Malen und Experimentieren ein. Vielfältiges Material wie z. B. Motorik Spielzeug, Malzeug, usw. steht den Kindern dort zur Verfügung. Ebenso können sie mit Kreide auf den Boden oder auf die Blumen, die unseren Zaun schmücken, malen.

Verschiedene Arten von Fahrzeugen wie Bobbycars und verschiedene Rädchen stehen den Kindern zur Verfügung.

Garten

Unsere Gruppe verfügt über einen eigenen Krippenspielplatz. Dieser ist mit einem großen Sandkasten ausgestattet. Ein Gartenhäuschen steht für Fahrzeuge, Gartenmaterial und Spielsachen zur Verfügung. Eine gepflasterte Fläche und eine Wiese stehen zum Spielen, Toben und Rädchen fahren bereit. Ebenso wie einzelne Bänke und Sitzgruppen die zum Verweilen, Ausruhen oder zum gemeinsamen Essen und Singen zur Verfügung stehen. Für den Sommer gibt es ein Sonnensegel und die Möglichkeit für vielfältige Wassererlebnisse.

Schlafen in der Krippe und Ruhephase

Für unsere ganz kleinen Kinder, die teilweise im Laufe des Vormittags noch eine Schlafpause brauchen und für diejenigen, die den ganzen Tag bei uns in der Krippe verbringen gibt es in einem Nebenzimmer unseres Gruppenraumes unseren Schlafraum. Der Mittagsschlaf bzw. die Mittagsruhe spielt im U-3-Bereich eine ganz entscheidende Rolle für die Entwicklung des Kindes: Schlaf hat für Kinder, besonders für Krippenkinder eine große Bedeutung:

Der Schlafbedarf für ein Kind zwischen 1-2 Jahren liegt im Durchschnitt bei 12,6 Std. (d.h. zwischen 10-15,2 Std. je nach Kind), für ein Kind zwischen 2-3 Jahren im Durchschnitt bei 12 Std. (d.h. zwischen 9,7-14,2 Std. je nach Kind)

Die 1-2jährigen Kinder schlafen meist 1-2mal am Tag und fast 90% der 2-3jährigen Kinder einmal am Tag.

Für die Phase des Mittagsschlafs bleibt festzuhalten, dass sich das Gesamtschlafbedürfnis von Kindern aus den Stunden des Nachtschlafs und des Tagschlafs zusammensetzt, die in einem wechselseitigen Verhältnis zueinanderstehen. Eine angemessene Schlafdauer und Schlafqualität werden als bedeutsam für die kognitive Entwicklung und für die Gedächtnisleistungen

eingeschätzt. Im Schlaf laufen komplexe Vorgänge ab, die für Gedächtnisleistungen und Lernprozesse von Bedeutung sind. In verschiedenen Schlafphasen passieren unterschiedliche, wichtig Prozesse.

In der Tiefschlafphase:

- Weltwissen wird gespeichert
- Verarbeitung von sprachlich kommunizierbaren Erfahrungen und bewusstes Erinnern
- Erholungsprozesse, es werden Wachstumshormone ausgeschüttet, die für die Reifung und das Wachstum des kindlichen Gehirns und der Entwicklung des zentralen Nervensystems von Bedeutung sind

Im Traumschlaf:

- Gedächtnisleistung in Bezug auf motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten, emotionale Erlebnisse speichern und Infoverarbeitung

Die langen Schlafphasen schützen das Kind vor einer Überflutung mit Reizen aus der Umgebung. Ein Schlafmangel kann z.B. starke Stimmungsschwankungen (übermüdet, unkonzentriert, weinerlich) verursachen, das Unfallrisiko und das Risiko von Infektionskrankheiten kann steigen.

Weil Ruhe und Schlaf so wichtig für unsere Krippenkinder sind, gibt es neben dem Schlafräum auch stets und individuell die Möglichkeit sich auszuruhen wie z.B. auf dem Schoß der Erzieherin oder in einer Ecke der Tobe-Ecke auf den weichen Matten. Kinder, die ruhen wollen, sollen ruhen und Kinder, die schlafen wollen, sollen ebenfalls ungestört schlafen können. Individuell am Vormittag und für die Kinder, die über Mittag im Kindergarten bleiben gibt es bei uns die Möglichkeit zu schlafen.

Beim Schlafen in unserem Schlafräum helfen feste Rituale den Kindern zur Ruhe und zum Schlafen zu kommen.

- Licht anmachen
- jedes Kind wird individuell für das Schlafen bettfertig gemacht
 - ♥ Schuhe ausziehen
 - ♥ ggf. Schlafsack anziehen
 - ♥ ins eigene Bett gehen
 - ♥ Schlafposition einnehmen ggf. mit Kuscheltier, Kissen, Schnuller
 - ♥ Licht ausmachen
 - ♥ Erzieher ist je nach Bedarf bis zu einer halben Stunde anwesend
 - ♥ „Überwachung“ anschließend mit dem Babyphone

Körperpflege / wickeln

In unserer Kinderkrippe werden die Kinder regelmäßig und situativ gewickelt. Wickeln ist aber nicht nur Hygiene und Pflege, sondern eine Zeit für das Kind, in der die Erzieherin ganz individuell für das einzelne Kind da ist. Es soll für jedes Kind eine entspannte und liebevolle Zeit mit Körperkontakt, begleitenden Gesprächen, Ritualen, usw. sein. Das Kind steht beim Wickeln im Mittelpunkt und das ganze Augenmerk ist nur auf seine individuellen Bedürfnisse gerichtet.

Selbstständigkeit

Unser oberstes Ziel bei der Körperpflege ist die Hinführung zur Selbstständigkeit. Auch bei Wickelkindern ist es schon möglich, die Selbstständigkeit zu fördern und zu fordern. Schon die kleinsten Kinder können der Erzieherin ihr Wickelfach zeigen. Gerne helfen sie beim Herrichten des Wickelplatzes mit, langen Unterlage, Feuchttücher und Creme zu und sind stolz, was sie schon kennen und können. Die nächste Herausforderung ist nun die Treppe, die die Kinder möglichst selbstständig bewältigen sollen. Zuvor muss noch das Schloss geöffnet und anschließend wieder geschlossen werden, dass sehr viel feinmotorisches Geschick voraussetzt und für das ein oder andere Kind eine sehr lange Zeit eine große Herausforderung darstellt. Bei Größeren ist es auch schon möglich die Kinder anzuregen ihre Hose selbst herunter oder heraufzuziehen, was für die Sauberkeitserziehung von großer Bedeutung ist. Hosen ohne Knöpfe zum leichten runter und Hochziehen sind ideal für Krippenkinder, um solche lebenspraktischen Tätigkeiten zu lernen und zu üben.

Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung vollzieht sich in der Regel zwischen zwei und drei Jahren. Durch das Einbeziehen beim Wickeln und das Anleiten beim Hose Aus- und Anziehen legen wir schon erste Grundlagen für das Selbständige auf die Toilette gehen. Wir geben den Kindern stets die Möglichkeit auf die Toilette zu gehen, wenn sie es wollen. Ein Blick in die Toilettenkabine oder ein erstes Probesitzen auf dem Klo ist der Beginn die Toilette für sich zu entdecken und schrittweise sauber zu werden.

Toilettengang

Wir begleiten die Kinder, die von ihrer Entwicklung schon bereit sind, stets beim Toilettengang. Hierbei steht auch die Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit des einzelnen Kinders im Mittelpunkt. Neben dem anfänglichen Entdecken der Toilette mit den dazu gehörigen Regeln und der Hilfe beim Ausziehen und Abputzen versuchen wir schrittweise, die Kinder diese lebenspraktische Aufgabe selbst meistern zu lassen. Manche Kinder wollen ungestört ihr „Geschäft“ erledigen und so kann sich die Erzieherin immer mehr zurückziehen, aber stets ansprechbar und erreichbar sein. Andere Kinder brauchen die Hilfe der Erzieherin länger und fordern deren direkte Anwesenheit. So suchen wir für jedes Kind die individuelle Unterstützung, die es braucht, um den Toilettengang zu erlernen und selbstständig zu bewältigen. Bitte denken Sie daran, dass auch Sie die Kinder dabei unterstützen, wenn Sie den Kindern keine Bodys über die Windel anziehen, sondern Unterhosen, die ganz einfach heruntergezogen werden können und somit nicht wie Bodys in die Toilette hängen. Danke!

Elternarbeit

„Unsere Krippe kann und soll die Erziehung der Eltern nicht ersetzen, sondern ergänzen.“
(BP „Elstal“)

Kontaktaufnahme

Am Anfang des Jahres, ungefähr im März/ April findet ein Informationsabend für alle interessierten Eltern der Einrichtung statt. Hier haben Eltern die Möglichkeit die Arbeit der Gruppen kennen zu lernen, Fragen zu stellen und sich zu informieren.

Bevor das Kind zu uns in die Krippe kommt, vereinbaren wir einen Kennenlerntermin. An diesem „Schnuppertag“ darf eine Bezugsperson gemeinsam mit dem zukünftigen Krippenkind die Krippe besuchen. Während wir schon Kontakt zu dem Kind aufbauen können, werden mit der Bezugsperson einige Themen bezüglich der Krippe besprochen und der Ablauf des ersten Tages festgelegt. Beim Schnuppern erhalten die Eltern auch alle Unterlagen, die für die Aufnahme wichtig sind. Bitte bringen sie an diesem Tag das gelbe Untersuchungsheft und das Impfbuch ihres Kindes mit.

Tür und Angelgespräche

Es sind die spontanen Augenblicke, die uns helfen mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Informelle oder private Inhalte zur Familie etc. sind von hoher Wichtigkeit in unserer täglichen Arbeit. Sie beinhalten oft Informationen über das Kind und sind für unsere Arbeit, von wichtiger Bedeutung, denn so wissen wir, warum Kinder solch eine Reaktion oder heute dementsprechende Verhaltensweisen zeigen.

Entwicklungsgespräch

Das Entwicklungsgespräch findet am Ende der Krippenzeit oder, wenn es einen Anlass dafür gibt zwischen Eltern und Erzieherin statt. Grundlage dafür sind die Beobachtungen der Erzieherinnen. Gerne führen wir, während ihr Kind in der Krippe ist, auf den Wunsch der Eltern, Gespräche über die Entwicklung des Kindes.

Informationen / KiKom App

Unsere Einrichtung nutzt die „KiKom-App“. Zu Beginn der Krippenzeit bekommen die Eltern einen Zugangscode, mit dem sie die App für ihr Kind freischalten können. In der App gibt es immer wieder Informationen, Elternbriefe, Termine, usw. und die Möglichkeit das Kind zu entschuldigen, krank zu melden oder bei diversen Anliegen mit dem Personal in Kontakt treten zu können.

Informationen, die nur die Krippe betreffen hängen teilweise auch an der Mäusepinnwand in der Garderobe der Krippe aus. Infos/Post in Papierform für jedes einzelne Kind wird ab und zu in das jeweilige „Mäusebriefloch“ ebenfalls im Garderobenbereich gesteckt – bitte regelmäßig leeren.

Elternumfrage

Eine Befragung der Eltern über z. B. pädagogisches Vorgehen, Öffnungs-Ferienzeiten und verschiedene andere Themen die Einrichtung betreffend findet regelmäßig alle zwei Jahre statt.

Elternbeirat

Wir wünschen uns einen offenen Dialog mit den Eltern und deren Mitarbeit. Wir freuen uns über Eltern, die unsere Arbeit konstruktiv begleiten, in dem sie mitdenken und mitgestalten. Auch in unserer Einrichtung gibt es einen Elternbeirat, in dem sich interessierte Eltern einbringen können.

Elternabend

Ergänzend zur Elternarbeit werden immer wieder Elternabende zu verschiedenen Themen angeboten.

Wochenrückblick

Im Garderobenbereich der Krippengruppe hängt unser Wochenrückblick. Am Ende der Woche geben wir dort bekannt, was im Laufe der vergangenen Woche alles bei den Mäusen los war.

Datenschutz

Der Datenschutz in unserer Einrichtung gilt dem Schutz personenbezogener Daten. Das Datenschutzgesetz sichert das Grundrecht von Personen auf informationelle Selbstbestimmung. Es regelt die Erhebung, Verwendung, Speicherung und die Weitergabe von personenbezogenen Daten.

Fotos

Zu Beginn der Krippenzeit erhalten die Eltern unter anderem ein Formular zum Einverständnis, dass ihre Kinder fotografiert werden dürfen. (Anlage 9 Bildungs- und Betreuungsvertrag). Nur wenn die Eltern ihr Einverständnis geben, machen wir Fotos. Sollte das Einverständnis nicht gegeben werden dürfen wir das Kind nicht fotografieren und hier auch keine Ausnahmen (Geburtstag) machen. Die Fotos sind nur für den internen Gebrauch der Einrichtung. Bei Veröffentlichung (z. B. Zeitungsartikel) werden die Eltern separat um Erlaubnis gefragt.

Übergang von der Krippe in die Regelgruppe

Krippe und Kindergarten arbeiten unter einem Dach. Wir haben gemeinsame, pädagogische Werte und verfolgen im Kern einen pädagogischen Ansatz und bestimmte Leitlinien. Das pädagogische Team arbeitet als gesamtes Team unter einer Leitung und hat auch regelmäßige, gemeinsame Teamsitzungen. Im Idealfall lernen alle Kinder und auch Eltern, das gesamte pädagogische Personal kennen. In besonderen Situationen wie Urlaub, Fortbildung oder Krankheit können Kollegen dann einspringen, ohne dass jemand vor einer komplett fremden Person steht. Je nach Entwicklungsstand der Kinder, in Absprache mit den Eltern und abhängig von der Belegung der ganzen Einrichtung findet der Übergang aus der Krippe in den Kindergarten statt. Dies bedarf weniger einer Eingewöhnung wie beschrieben als einer Vorbereitung durch das pädagogische Personal. Schon einige Zeit vor dem Abschied aus der Krippe werden die Kinder immer wieder mit dem Wechsel vertraut gemacht. Auch haben die Kinder die Möglichkeit „Ihre“ neue Gruppe zu beschnuppern und den Alltag dort mitzuerleben. Nur wenn es dringend nötig erscheint, werden die Eltern in der Übergangsphase nochmal mit einbezogen.

Schnuppern in der Regelgruppe

Steht der Wechsel in die Regelgruppe an, werden die zukünftigen Kindergartenkinder den Monat vor dem Wechsel immer wieder ihre neue Gruppe für einige Zeit besuchen. Bei diesen Besuchen haben die Kinder die Möglichkeit die Kinder, Erzieherinnen und den Ablauf einer Regelgruppe genauer kennen zu lernen und einzelne Elemente des Tagesablaufes zu erleben.

Entwicklungsgespräch vor Übertritt in die Regelgruppe

Vor dem Übertritt in den Kindergarten findet ein Elterngespräch statt, in dem es um die Entwicklung des Kindes und um allgemeine Informationen das Kind betreffend geht. Auch die Erzieher der Regelgruppe, in die das Kind wechselt werden über den Inhalt informiert.

Abschiedsfeier

Das Kind dessen Wechsel in den Kindergarten ansteht darf in der Mäusegruppe seinen Abschied feiern. Der Morgenkreis wird ganz nach den Vorlieben des Abschiedskindes gestaltet. Wer möchte darf den anderen Kindern auch eine kleine Süßigkeit z.B. Schokobon oder Gummibärchenpäckchen austeilten.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Entwicklung

Teambesprechungen

Regelmäßig finden jeweils eine Stunde in der Woche Besprechungen in der Gruppe (Kleinteam) und mit allen Erzieherinnen (Gesamtteam) statt. Hier werden anstehende Aktionen geplant, vorbereitet, Termine abgestimmt und Fallbesprechungen geführt.

Planungstage

Mehrmals im Jahr finden gemeinsame Planungstage mit dem gesamten Team statt. Hier werden alle Feste, Aktivitäten und Schließtage der Einrichtung geplant und festgelegt.

Fortbildung des pädagogischen Personals

Jeweils fünf Fortbildungstage im Jahr dürfen die Mitarbeiter Fortbildungen besuchen. Hier haben sie die Möglichkeit, sich in den unterschiedlichsten Fachbereichen fortzubilden und neue Impulse für die Arbeit mit den Kindern zu bekommen.

Abschließende Worte

“Unser Wunsch und unser Ziel in der “Arbeit” mit den Kleinen kann nur in gegenseitiger Achtung, Akzeptanz und des Vertrauens geschehen.”

“..., dass sich Kinder und gleichermaßen Eltern in unserer Krippe wohlfühlen, neue und wertvolle Erfahrungen für ihren weiteren Lebensweg machen und sich mit unserer Arbeit identifizieren, denn nur gemeinsam fährt man gut und sicher in dieselbe Richtung”



“Hilf mir es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger
Vielleicht brauche ich mehr Zeit,
Weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu -
Denn daraus kann ich lernen!”



(Maria Montessori)

Literaturverzeichnis

- verschiedene Konzeptionsvorlagen
- Schulunterlagen aus der Zeit an der Fachakademie St. Hildegard in Würzburg
- „Mein Kamishibai“ von Helga Gruschka und Susanne Brandt
- „Sprachförderung mit Geschichtensäckchen“ von Monika Wieber
- „Schlafen in der Kinderkrippe“ von Maren Kramer und Dorothee Gutknecht, Her
- „Erzieherinnenkalender“ 2020
- „Konzeption schreiben leicht gemacht“ von Yvonne Wagner
- „Grundwissen Krippenpädagogik“ von Norbert Neuß
- „Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ vom Bayerischen Staatsministerium für Frühpädagogik
- „Was Krippenkinder brauchen“ von Christel van Dieken
- „Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieher“ von Jaszus, Büohin & Wilhelm
- „Blog für Erzieher“ Betzold Verlag
- „Kindliche Schemata“ Artikel aus der Fachzeitschrift KLEINSTKINDER

Herausgegeben vom
St. Johannis-Zweig-Verein e. V.
und dem kath. Kindergarten
Herrmann-Stift
Steinfeld



Erstellung:
4. überarbeitete Version:

Mai 2022
Oktober 2025